

Vorerst fällt die geringe, ungefähr 10 C. Cent. betragende absolute Menge des im ganzen Darmcanale vorgefundenen Gases auf, während doch nach den Resultaten der vorigen Versuche eine bedeutende Menge von Gas entwickelt worden sein musste, da der Hund täglich eine nicht unbeträchtliche Menge von Nahrungsmitteln (Fleisch, Brot, Hülsenfrüchtenbrei) zu sich nahm und dem entsprechend sich auch eine grosse Quantität von Fäcalstoffen in der Leiche vorfand. Dass eine beträchtliche Gasentwicklung stattgefunden hatte, bewies auch die Aufgetriebenheit des Unterleibes und der tympanitische Percussionston desselben, welche sich später allmählich verloren. Dass das gebildete Gas aber durch Diffusion in das Blut gelangte und nicht durch den Magen und die Speiseröhre entwich, dafür spricht nebst dem Umstande, dass der Hund während der Dauer des Versuches nie erbrach, das Volumverhältniss der im Magen vorgefundenen Gase. Eine Betrachtung desselben zeigt nämlich auch hier das bei den früheren Versuchen während der Gasentwicklung nachgewiesene Verhältniss der Kohlensäure zum Wasserstoffe und Stickstoffe ¹⁾, welches bei einem stattgefundenen Zurücktreten von Gasen aus dem Darne in den Magen nothwendig eine beträchtliche Abänderung erfahren hätte.

Vergleicht man die Zusammensetzung des im Magen vorgefundenen Gases mit jenem des Darmes ²⁾, in welchem die Gasentwicklung aus dem Darminhalte bereits aufgehört hatte, daher die aus der Diffusion resultirenden Veränderungen der Volumsverhältnisse des eingeschlossenen Gases hier deutlich hervortreten, so findet

1)	Gefundener Stickstoff	Verschwundener O	Gefunden		Berechnete CO ₂
			H	CO ₂	
	29·33	7·66	3·56	21·2	22·4

Die gefundene Kohlensäure ist auch in diesem Falle gleich dem doppelten Volumen des verschwundenen Sauerstoffes mehr dem doppelten Volumen des gefundenen Wasserstoffes.

2)	Kohlen- säure	Stickstoff	Wasser- stoff	Schwe- felwas- serstoff	Sauer- stoff
Das Gas a. d. Magen bestand i. 100 V.	39	34	6·3	Spuren	0·2
„ „ „ „ Darne „ „ 100 „	25	75	0	0	0